

leitfaden FAHRRADPARKEN

Dieses Produkt wurde erstellt zur
Unterstützung von Planern, Gemeinden
und Unternehmen im Rahmen von



landesprogramm
für energieeffiziente gemeinden

VORARLBERG
M O B I L
ANDERS UNTERWEGS





inhaltsverzeichnis

VORWORT	4	FAHRRADABSTELLPLÄTZE BEI VERSCHIEDENEN NUTZUNGEN	18
ALLGEMEINE GRUNDLAGEN	6	Wohnen	18
Erreichbarkeit	6	Arbeit	20
Geometrie	8	Orte mit Besuchern:	
Fahrradständer	10	Geschäfte, Ämter, Gasthäuser	21
Vorderradhalter / „Felgenkiller“	10	Freizeit	23
Kombinierter Vorderrad- und Rahmenhalter	11	Schule	25
Bügel	12	Öffentlicher Verkehr	26
Lenkerhalter	12	ZUSAMMENFASSUNG	28
PedalParc	13	ANHANG	28
Doppelstock-Fahrradparker	13	Lieferanten	29
Fahrradbox	14	Weitere Adressen	30
Tiefgarage	15	Dank	31
Reinigung/Wartung	16	Impressum	31
Serviceeinrichtungen	17		

vorwort



Landesrat Manfred Rein

Was Radfahren betrifft, ist Vorarlberg österreichweiter Spitzenreiter. 14% aller Wege werden in Vorarlberg mit dem Rad zurückgelegt. Dies ist fast dreimal soviel wie im Österreichdurchschnitt. Das Ergebnis ist sehr erfreulich, doch wer Mobilität fördern will, darf nicht stehen bleiben! Der Umstand, dass fast jeder Vorarlberger ein Fahrrad besitzt, lässt einen das große Potential für die Zukunft erkennen.

Durch eine Vielzahl von Aktionen gestaltet das Land Vorarlberg das Radfahren ständig noch attraktiver: Neue Radwege für die Freizeit und die Fahrt in Schule und Büro entstehen, bestehende werden optimiert, die Beschilderung wird verbessert – um nur einige bauliche Maßnahmen zu nennen. Daneben finden eine Vielzahl von Informationsveranstaltungen, Beratungen und weitere begleitende Maßnahmen statt, um noch mehr Menschen zum Umstieg auf das Fahrrad zu bewegen.

Doch kennen sie das nicht auch: Sein Fahrrad erst mühsam aus einem „Metallknäuel“ zu befreien um es dann vielleicht sogar noch über Stiegen aus dem Keller ins Freie zu befördern, steigert nicht gerade die Lust am Fahrradfahren. Darum sollte eine jede Fahrradfahrt bei einem attraktiven Abstellplatz nahe am Ausgangspunkt beginnen und an einem attraktiven Stellplatz am Ziel enden. Komfortable Fahrradparkmöglichkeiten sind daher ein wichtiger Beitrag zur weiteren Verbesserung des Fahrradangebots.

Ich laden Sie daher dazu ein, attraktive Fahrradabstellplätze anzubieten. Dieser Leitfaden soll Ihnen dabei Hinweise und Anregungen bieten.

Verkehrslandesrat Manfred Rein

Radfahren macht Spaß!



EINLEITUNG

Im Kampf ums Überleben hat der Mensch gelernt, seinen Energieverbrauch zu minimieren und Energie optimal einzusetzen. Eigentlich verwunderlich, dass hier mit der Erfindung „Fahrrad“ noch eine Steigerung möglich ist: Das Fahrrad ist das einzige Verkehrsmittel, das wirklich Energie spart. Ohne Fremdenergie ist es mühelos möglich, sich mit 20km/h zu bewegen.

Das billige Erdöl hat kurzfristig zur Energieverschwendung angeregt. Klimawandel, Verkehrs- und Gesundheitsprobleme und nicht zuletzt das Ende des billigen Erdöls führen dazu, dass wir uns wieder auf energieeffiziente Verkehrsmittel rückbesinnen.

Fürs Radfahren sprechen neben der Energieeffizienz noch weitere Gründe:

- Radfahren macht Spaß
- Radfahren ist siedlungsverträglich: es macht keinen Lärm und braucht wenig Platz
- Radfahren fördert Gesundheit und Wohlbefinden
- Radfahren ist schnell und flexibel, ganz besonders auf kurzen Strecken
- Radfahren ist günstig – da bleibt mehr Geld für andere Dinge

Grund genug für Architekten und Bauleute, wirklich gute Radabstellanlagen zu errichten. Diese sollten nicht nur optisch gefällig, sondern auch funktional und bequem sein; Echte „Energiesparer“ also, die den Wert der Immobilie nachhaltig steigern.



allgemeine grundlagen

ERREICHBARKEIT

Oft werden schöne Radabstellplätze gebaut, nur werden sie nicht genutzt. Warum? Radfahrer sind intelligente Energiesparer und meiden jeden Umweg. Sie stellen ihr Fahrzeug möglichst nahe beim Ziel ab.

Grundsätzlich sollten die Abstellplätze daher möglichst dicht am Eingang liegen, da sie sonst nicht angenommen werden, was dazu führt, dass die Fahrräder dann doch wieder wild abgestellt werden. Viele Leute werden das Fahrrad schon aus Bequemlichkeit wählen, sofern es direkt beim Eingang steht und bis zum Auto ein kleinerer Fußmarsch in Kauf genommen werden muss. Setzen Sie also den oft propagierten Vorrang für das Fahrrad auch in die Praxis um.

Zur guten Erreichbarkeit gehört auch, dass der Fahrradabstellplatz fahrend erreicht werden kann. Stufen,

Absätze, enge Zufahrtswege oder Radien können zum täglichen Ärgernis werden. Wenn der Abstellplatz nur über einen Gang oder durch Türen erreichbar ist, sollte eine lichte Breite von 1,05 m eingehalten werden.

Zugänge über Treppen oder steile Rampen sind nicht geeignet. Eine Schieberille hilft da wenig. Sind Türen mit einem Selbstschließer ausgestattet, darf dieser nicht zu streng eingestellt sein und sollte in offener Position „einrasten“, damit nicht gleichzeitig das Fahrrad geschoben und die Türe offen gehalten werden muss.

Die gute Erreichbarkeit ist vor allem für kurzzeitiges Abstellen wichtig, also für Alltagsradler und Besucher. Für das Mountainbike wird eher ein Umweg toleriert.

① Fahrradfreundlich? Direkt bei der Tür sollte eigentlich Platz für das Fahrrad sein.



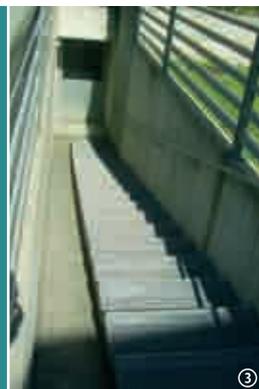
①

② Schöner Raum, schlechter Zugang



②

③ Akrobatik jeden Tag: Das Fahrrad schieben, beim Aufsperrn das Rad in der Rampe halten. Vielleicht noch mit Kind, Einkauf oder Regenmantel?



③

④ Ebenerdig, breite Türe – da stellen wir das Rad gerne ab. Mit einem besseren Fahrradständer würde das Rennrad nicht an der Wand lehnen.



④

⑤ Sehr gut – vom Fahrradraum unter Dach zur Wohnung.



⑤

Fahrradabstellplätze sollten zur sozialen Kontrolle an gut einsehbaren Stellen und in der Nähe des Gebäudezuganges liegen. Sind sie von der öffentlichen Verkehrsfläche aus nicht einzusehen, sind Hinweisschilder bei Anlagen mit öffentlicher Nutzung durch Besucher oder Kunden erforderlich.

Achtung!

Platzieren Sie Ihre Fahrradständer am Weg zur Eingangstür, die Fahrräder dürfen jedoch nicht im Weg stehen. Das abgestellte Fahrrad darf kein Hindernis für andere darstellen. Fahrräder brauchen einen „geschützten Raum“. Mitten auf einer Fläche können Räder leicht (auch unabsichtlich) beschädigt werden.

① Die Hecke schützt. Ein guter Ort für Besucherplätze. Gerne hätten die Räder noch ein Dach über dem „Kopf“.



② Nahe am Geschehen und gut sichtbar. Die Hecke schützt den Abstellbereich unaufdringlich aber effizient – Bregenz beim Fahrenrondell



③ Schutzlos steht er da. Trotz Nähe zum Eingang: Fahrradständer mit Unwohlgefühl



allgemeine grundlagen

GEOMETRIE

Ein „normales“ Fahrrad ist etwa 60 bis 70 cm breit 1,90 bis 2,00 m lang und 1 m hoch. Zusätzlich muss noch der Platzbedarf für das Ein- und Ausparken berücksichtigt werden. Bei einer Reihenaufstellung sollte die Breite pro Rad mindestens 80 cm betragen. Eine zu enge Aufstellung erschwert das Hantieren und es kommt leichter zu Beschädigungen des eigenen oder benachbarten Fahrrades bzw. zu Verschmutzungen der Kleidung. Durch großzügig dimensionierte Abstellplätze lassen sich diese kleinen Ärgernisse des Alltags vermeiden. Durch geschickte Anordnung der Ständer (Hoch/Tiefstellung, zweiseitige Anordnung – Überlappung der Vorderräder) lassen sich platzsparende – wenn auch meist weniger komfortable – Lösungen realisieren.

① Gokart, Kinderwagen, Fahrradanhänger, Kinderfahrräder...
Ideal, wenn ein Fahrradraum auch daran denkt.



② Beim Ausparken wird's eng.
Die Fahrgasse sollte mindestens 2m breit sein.



③ Effizient und komfortabel



④ Einkaufskörbe, Brems- und Schaltkabel, „Hörner“ - wenn's zu eng wird ist das Ein- und Ausparken mühsam.



Spezialfahrzeuge

Bitte beachten Sie, dass Spezialräder, Fahrradanhänger, Kindersitze und ähnliches mehr Platz benötigen und spezielle Anforderungen an die Zugänglichkeit stellen. Auch ein Rollstuhl oder Kinderwagen findet gerne mal Unterschlupf im Fahrradraum, wenn nicht ein eigener Raum für diese Geräte vorgesehen ist. Flexible Nutzungsmöglichkeiten haben sich bewährt.

Mindestanzahl

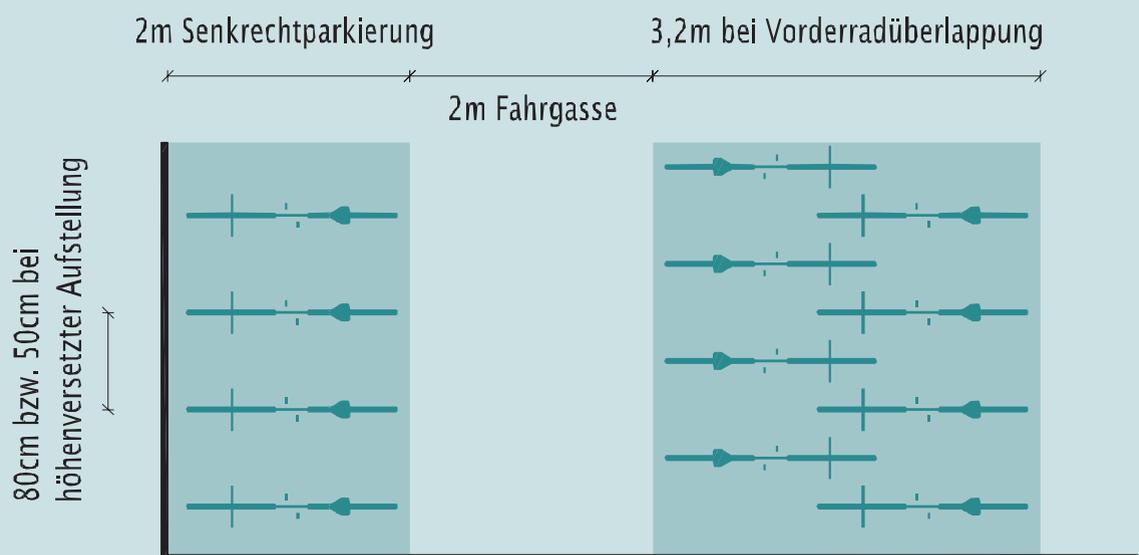
Die österreichische Forschungsgesellschaft Straße, Schiene, Verkehr publiziert mit den „Richtlinien und Vorschriften für das Straßenwesen (RVS)“ die aktuellen Empfehlungen der Verkehrsexperten zu praktisch allen Themen des Verkehrswesens.

Die RVS 03.02.13 befasst sich mit dem Radverkehr (Kapitel 13: Fahrradabstellanlagen), die RVS 03.07.11 mit der Organisation und Anzahl der Stellplätze – auch für Fahrräder. In den jeweiligen Kapiteln in diesem Handbuch haben wir die wichtigsten Werte für Sie zusammengefasst.

Orientierungswerte für nicht alltägliche Einrichtungen entnehmen Sie bitte direkt aus der RVS:

Österr. Forschungsgemeinschaft Straße und Verkehr: Richtlinien und Vorschriften für den Straßenverkehr RVS 03.07.11 (ehem. 3.531) Nebenanlagen, Organisation und Anzahl der Stellplätze, Ausgabe Jänner 2001

Geometrie der Fahrradstellplätze



allgemeine grundlagen

FAHRRADSTÄNDER

Ein guter Fahrradständer sorgt für geordnetes, platzsparendes und sicheres Abstellen.

Jeder Fahrradständer hat seine besonderen Qualitäten. Bitte beachten Sie bei der Auswahl des Fahrradständers folgende Kriterien:

- Das Fahrrad muss sicher und fest im Ständer stehen (auch beim Beladen und mit Kind im Kindersitz).
- Bequem und einfach benutzbar, verständliches Prinzip
- Abschließen des Rahmens sowie Vorder- und Hinterrad mit kurzem Schloss, Diebstahlsicherheit
- Geeignet für verschiedene Abmessungen und Lenkerformen, Reifengrößen/-breiten
- Drehen des Lenkers und Wegrollen des Fahrrads soll verhindert werden, stabiler Stand
- Vermeidung von Beschädigungen des eigenen und fremden Fahrrades
- Geringe Verletzungsgefahr und Vandalismus
- Kosten, Platzbedarf, Optik/Erscheinungsbild

Auf den folgenden Seiten möchten wir einen kurzen Überblick über gängige Arten von Fahrradständern geben. Die Auswahl und Beschreibung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und entspricht der subjektiven Meinung der Autoren.

Vorderradhalter / „Felgenkiller“

Dieser Typ von Fahrradständern hat den unrühmlichen Zweitnamen „Felgenkiller“ bekommen. Das Vorderrad wird zwischen Metallbügeln eingeklemmt und hält somit das ganze Rad. Der Reifen darf dabei weder zu breit noch zu schmal sein. Wird das Fahrrad umgestoßen, wird das Vorderrad leicht in Mitleidenschaft gezogen und bekommt einen „Achter“. Für qualitätvolles Abstellen ist dieser Typ nicht zu empfehlen.

① Dezent aber unbrauchbar



② Lustig, aber nicht funktionell – dieser Ständer bietet nur wenig Halt.



③ Zum platzsparenden Abstellen in Innenräumen kann der "Schlauch Fahrradpresenter" eine brauchbare Lösung sein.



Kombinierter Vorderrad- und Rahmenhalter

Eine Weiterentwicklung ist der kombinierte Vorderrad- und Rahmenhalter. Bei diesem Ständer kann das Fahrrad an einen Bügel angelehnt werden und an ihn gesperrt werden. Die seitliche Stabilität wird weiters durch einen kleineren Bügel gewährleistet, der Lenker kann sich nicht verdrehen. Ein Lackschoner schützt das Rad vor Kratzern. Gute Modelle erfüllen alle Anforderungen. Einige kombinierte Vorderrad- und Rahmenhalter werden daher vom Allgemeinen Deutschen Fahrradclub (ADFC) empfohlen.

Tipp:

Der Allgemeine Deutsche Fahrradclub ADFC prüft und empfiehlt gute Fahrradständer. Welche Ständer das Prüfsiegel „ADFC-empfohlen“ haben finden Sie unter: www.adfc.de -> Verkehr -> Radverkehrsinfrastruktur -> Fahrradparken

Diese Ständer werden vom ADFC empfohlen.

① Bügelparker mit Ovalkurve (Weisstalwerk).

② Modell Kappa (Rasti)



③ Fahrradständer BETA HT Focus am Bahnhof in Klagenfurt

④ Modell Lambda (Rasti)



allgemeine grundlagen

Bügel

Der klassische Bügel erlaubt ein sicheres Versperren des Rades und schützt das Fahrrad, insbesondere wenn es angekettet wird, gut vor dem Umfallen. Das System erlaubt ein sehr einfaches Ein- und Ausparken. Wird das Fahrrad nicht angesperrt oder festgeklemmt, bietet der Bügel nur bedingten Schutz vor Umfallen und Wegrollen. Bei hoher Nachfrage wird der Ständer von wesentlich mehr Fahrrädern verwendet als geplant und das Ausparken wird schwierig.

Der Bügel wird auch eingesetzt, um Fahrradparkplätze auf Straßen vor Falschparkern zu sichern oder Bäume zu schützen. Die Fläche im Bügel kann für Werbezwecke genutzt werden. Es ist jedoch darauf zu achten, dass die Funktion des Bügels dadurch nicht beeinträchtigt wird.

Lenkerhalter

Beim Lenkerhalter wird das Fahrrad am Lenker aufgehängt und steht bzw. hängt damit stabil. Die Halter können hoch/tief versetzt werden und bieten so eine platzsparende Aufstellmöglichkeit. Um das Fahrrad in die Höhe zu bringen braucht es jedoch nicht nur Kraft und Geschick, sondern auch Platz neben dem Rad. Außerdem befindet sich am Lenker oft allerlei Equipment: Schaltung, Bremse, Lenkertaschen, Körbe, diverse Kabel etc. können beim Abstellen stören und beschädigt werden. Der Rahmen kann am Lenkerhalter nicht angeschlossen werden.

Es gibt Ausführungen für verschiedene Lenkertypen, die Akzeptanz der Lenkerhalter ist jedoch eher gering. Aufgrund der Nachteile kann dieser Ständertyp für die meisten Anwendungen nicht empfohlen werden.

① So steht das Fahrrad stabil und sicher

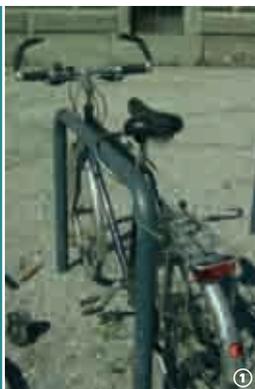
② Bügel als Informations-träger – ortsbildtauglich und funktionell: eine gute Lösung

③ Weder Lenkerhalter noch Vorderradhalter (Beton-element im Boden) werden angenommen

④ Zu schmale Bügel sind ästhetisch eine interessante Variante; allerdings mit funktionalen Mängeln.

⑤ Der Lenkerhalter Parc-Velo-Bike für verschiedene Lenkertypen.

⑥ Auch die Dornbirner Radler sind nicht so begeistert vom Lenkerhalter



PedalParc

PedalParc ist ein Fahrradständer der neuesten Generation und eignet sich für praktisch alle Fahrradtypen. Das Konzept ist in seiner Einfachheit genial und erlaubt ein einhändiges Ein- und Ausparken des Fahrrades. Das Fahrrad wird sicher am Pedal festgehalten und kann mit einem Schloss festgekettet werden. Für Kinderfahrräder ist das System nur bedingt einsetzbar.

Das System PedalParc ist jedoch nicht für alle selbst-erklärend. Wer das System nicht kennt stellt sein Fahrrad irgendwie in den Ständer – die Vorteile bleiben Theorie. Empfehlenswert bei Anlagen, die immer wieder von denselben Personen genutzt werden.

Doppelstock-Fahrradparker

Bei großer Platznot kann ein Doppelstock-Fahrradparker einen Ausweg bieten. Die Fahrräder werden mit Hilfe einer speziellen Mechanik in die zweite Ebene gebracht. Es braucht nicht extra erwähnt zu werden, dass dies nur die zweitbeste Lösung sein kann – angenehmer ist sicher das ebenerdige Abstellen. Dennoch bieten die Doppelstock-Parker eine relativ bequeme und elegante Art, Fahrräder platzoptimiert abzustellen. Das System muss regelmäßig gewartet werden und ist nur mit Überdachung sinnvoll.

① ② PedalParc: das Fahrrad wird am Pedal gehalten.



③ Doppelstock-Fahrradparker in einer Fahrradstation in Köln. Die Fahrräder lassen sich relativ bequem verstauen.



④ PedalParc: der neue Standard bei der SBB



⑤ Fahrradraum am Grazer Hauptbahnhof mit Doppelstock-Parkern



⑥ Platz für viele Fahrräder in Billerbeck



allgemeine grundlagen

Fahrradbox

Fahrradboxen sind Minigaragen für Fahrräder. Sie sind für ein, zwei oder mehr Fahrräder ausgelegt. Die Fahrradbox bietet optimalen Schutz vor Wetter, Diebstahl und Vandalismus. Zusätzlich können darin Utensilien wie Fahrradhelm oder Regenmantel verstaut werden.

Fahrradboxen bieten sich dort an, wo Fahrräder längere Zeit (über Nacht) abgestellt werden müssen (Bahnhof, bei kleineren Mehrfamilienhausanlagen). Nachdem Fahrradboxen relativ teuer und platzintensiv sind, sollten öffentliche Fahrradboxen gut betreut und genutzt werden. Potenzielle Nutzer sollten über die Möglichkeit der Nutzung informiert werden (Info über Ansprechpartner, Kosten etc.)

Kautions und Tarife sind in jeder Gemeinde in Vorarlberg unterschiedlich geregelt.

Die ÖBB hat die Initiative ergriffen und entwickelt ein einheitliches System, bei dem die Boxen etwas größer sind und mit einer Chipkarte geöffnet werden können. Das System kann auch von Gemeinden abseits der Bahn erworben werden. Interessenten wenden sich an:

ÖBB Infrastruktur Bau AG

Karl Schmid/Isabella Radauer
Mokrystraße 1, 6700 Bludenz
+43 5552 6111-430
isabella.radauer@bau.oebb.at

① Gemeinschaftsbox mit Doppelstock-Parker: Prototyp der ÖBB

② Die etwas größere Box: das Hamburger Fahrradhäuschen bietet Platz für 12 Räder

③ Fahrradboxen in Nenzing

④ Fahrradboxen und Schließfächer: Regenmantel, Helm u.ä. können sicher aufbewahrt werden



Tiefgarage

Größere Wohnanlagen verfügen oft über eine eigene Tiefgarage. Hier bietet es sich an, einen Teil für's Fahrradparken zu nutzen. Dazu kann eine eingangsnah Fläche mit Fahrradständern ausgestattet werden. Je nach Größe der Anlage ist ein geeignetes Sicherungssystem vorzusehen: Bei Überwachung durch Personal oder Kamera sollte die Anlage im Sichtbereich liegen.

Wichtig ist zu erwähnen, dass die Tiefgarage die oberirdischen Stellplätze nicht ersetzen sondern bestenfalls ergänzen kann. Die Zufahrtsrampe ist immer nur ein Kompromiss.

Die Zufahrt für Radfahrer muss jedenfalls bequem und sicher sein. Wenn der Abstellbereich für Radfahrer von den Autos getrennt ist, werden sie besser vor Verschmutzung geschützt (Reifenabrieb, Staub).

Die Beleuchtung sollte über Bewegungsmelder gesteuert werden, damit der Abstellplatz ohne Absteigen gefunden wird.

Tiefgaragenplätze eignen sich (bedingt) für (wetter-)sicheres, langzeitiges Abstellen, also für Wohnen und Arbeiten, nicht jedoch für die kurzen täglichen Besorgungen. Für Freizeit, Einkauf, Ämter etc. können Fahrradständer in Tiefgaragen nicht empfohlen werden!

① Gut gelöst: die freundliche Fahrradtiefgarage mit Tageslicht bei OMICRON in Klaus...



② ...ist gut gekennzeichnet...



③ ... und fahrend erreichbar.



④ Fahrradtiefgarage mit Servicestation. Wohnpark Sandgrubenweg, Bregenz



allgemeine grundlagen

Reinigung/Wartung

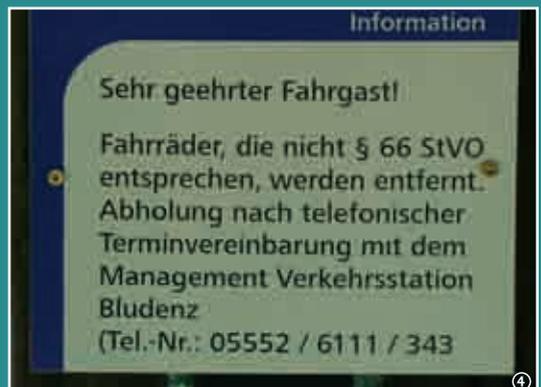
Mit dem Bau der Radabstellplätze ist noch nicht alles getan. Um die Funktionstüchtigkeit zu erhalten müssen die Fahrradständer regelmäßig gereinigt und gewartet werden. Dazu gehört neben dem Entfernen von Glascherben, Hecken schneiden etc. auch, dass „Fahrradleichen“ entfernt werden, die nicht nur den Platz für andere Räder versperren, sondern auch wenig einladend wirken. Beschädigte Fahrräder animieren zur Nachahmung. Radfahrer stellen ihr Fahrrad nur ungern daneben ab. Nachdem auch beschädigte Fahrräder fremdes Eigentum sind, dürfen sie nicht einfach entfernt werden. Mit Hinweisen und Rückgabemöglichkeiten ist eine rechtlich saubere Lösung möglich.

Beachten Sie bereits bei der Erstellung der Radabstellplätze, dass sie leicht zu warten und zu reinigen sind und Beschädigungen, Graffiti und ähnliches leicht wieder entfernt werden können. Machen Sie sich schon beim Bau der Anlage Gedanken über die laufende Betreuung.

① ② ③ *Fahrradleichen sollten regelmäßig entfernt werden*



④ *Hinweis der ÖBB
Fremdes Eigentum darf
auch von privaten Grund-
stücken nicht ohne Vor-
warnung entfernt werden.*



Serviceeinrichtungen

Das Fahrrad ist wartungsintensiv. Ein zu geringer Reifendruck kann einem das Radfahren schnell verleiden. Mit einem Kompressor ist das Problem schnell gelöst. Eine Servicestation mit Werkzeug, Druckluft und Reinigungstüchern ist sehr praktisch und kann durch vorausschauende Planung bei Fahrradabstellanlagen leicht integriert werden. Das Werkzeug ist idealerweise mit einem einziehbaren Seilzug festgemacht. Die Servicestation sollte an Orten aufgestellt werden, die wenig vandalismusgefährdet sind.

① So ist Fahrradreparieren kinderleicht

② ③ Werkzeug und Druckluft helfen das Fahrrad schnell wieder fit zu machen.

④ Mit der Dusche am Arbeitsplatz sind auch weite Arbeitswege mit dem Rad möglich.



fahrradabstellplätze bei verschiedenen nutzungen

WOHNEN

Vier von fünf Wegen sind wohnungsgebunden, das heißt sie starten oder enden zuhause. Daheim entscheiden wir, mit welchem Verkehrsmittel wir den ganzen Tag unterwegs sind. Muss das Fahrrad erst mühsam über Treppen aus dem Keller getragen werden, so fällt die Entscheidung schnell auf ein anderes Verkehrsmittel. Der Fahrradabstellplatz bei der Wohnung ist daher der wichtigste überhaupt.

Gute Fahrradplätze im Wohnbau werden ergänzt durch Schließfächer für Helm, Regenschutz etc. sowie Serviceeinrichtungen wie Kompressor und Werkzeug für kleinere Reparaturen. Idealerweise steht ein Wasseranschluss und Anschluss für Elektrofahrräder zur Verfügung.

Gute Fahrradabstellplätze bei Wohnungen verhindern, dass die Räder Hauseingänge oder Gehsteige verstellen. Dazu müssen die Fahrräder sicher, überdacht und bequem abgestellt werden können. Im Wohnbereich sind Abstellplätze für Kurz- und Langzeitparker vorzusehen. Zu berücksichtigen ist außerdem der Platzbedarf von Kinderwagen, Fahrradanhängern, Trailerbikes, Tandems, Dreirädern und ähnlichem Gefährt.

① Nahe am Eingang und unter Dach; für Kurz- und Langzeitparker geeignet. Wasseranschluss, Druckluft, Werkzeug und anderes Zubehör haben hinter dem Gitter Platz und können abgesperrt werden.



② Direkt gegenüber der Haustür. Geschützt, aber nicht im Weg.



③ Trockenen Fußes zum Fahrradabstellplatz. Zufahrt bis unters Dach

④ Aus Mangel an Alternativen: Fahrräder und Kinderwagen stehen im Weg und müssen in den ersten Stock gebracht werden.

Wichtig beim Wohnen:

- nahe beim Eingang
(dezentral bei größeren Wohnanlagen)
- fahrend erreichbar (keine Gehsteigkanten, Stufen;
Innenanlagen ebenerdig oder über flache Rampen)
- abschließbar
- Witterungsschutz – Überdachung
- Besucherplätze gut sichtbar
- empfohlene Mindestanzahl:
1 Stellplatz pro 30 m² Wohnnutzfläche für Bewohner
sowie zusätzlich 1 Stellplatz pro 200 m² Wohnfläche
für Besucher
- Stellplätze sollten optimalerweise alle auf Erdgeschoß-
niveau liegen; bei einer attraktiven und leicht zugäng-
lichen Gestaltung ist die Unterbringung von maxi-
mal 50% der Bewohnerplätze in Tiefgaragen vertretbar

① ② Fahrradraum im Keller,
Fahrräder im Erdgeschoß –
wen wundert's?

③ Ebenerdig, hell, absperrrbar: da
lassen wir das Fahrrad gerne stehen.
Wo mit Diebstahl und Vandalismus
gerechnet werden muss, sind ab-
schließbare Anlagen vorzuziehen.
Kurzzeitparkplätze dürfen trotz-
dem nicht vergessen werden.



④ Wozu 80cm Breite pro Fahrrad?
Es geht auch enger! Viel Spaß
beim täglichen Schichten
der Fahrräder.



⑤ Auch ein Rollstuhl braucht
einen Abstellplatz.
Plane statt Dach?

fahrradabstellplätze bei verschiedenen nutzungen

ARBEIT

Weniger Krankenstandstage, weniger Parkplatzkosten. Für Firmen zahlt es sich auf jeden Fall aus, den Radverkehr der Mitarbeiter zu fördern. Auch Dienstfahrten lassen sich oft schneller mit dem Rad erledigen. Die Fahrräder werden beim Arbeitsplatz meist länger abgestellt und müssen daher witterungsgeschützt abgestellt werden können. Für Dienstfahrten, Besucher und kurze Erledigungen sind Kurzzeitparkplätze vorzusehen. Mitarbeiter, die ihre Kinder auf dem Weg zur Arbeit in den Kindergarten bringen, benötigen Platz für den Anhänger.

Wichtig am Arbeitsplatz:

- sichere und bequeme Zufahrt vom Straßennetz
- nahe am Eingang, Fahrradabstellplätze näher als PKW-Abstellplätze. Bei mehreren Eingängen eignen sich dezentrale Anlagen

- (mindestens 50%) überdacht – viele Mitarbeiter kommen auch bei schlechtem Wetter mit dem Fahrrad.
- Rahmen anschließbar
- 0,3 Abstellplätze/Arbeitsplatz (abhängig von Lage und Mobilitätskultur des Betriebes)

Erwünscht ist auch die Möglichkeit, den Regenmantel abtropfen zu lassen und den Fahrradhelm zu versorgen. Umkleideraum und Duschen sind für Rad fahrende Mitarbeiter ein großer Vorteil. Gerade für Arbeitswege sind Elektrofahrräder eine gute Möglichkeit. Sehen Sie entsprechende Auflademöglichkeiten vor.

① Attraktiver Abstellplatz bei der VWK-IIIwerke Gruppe



② Radabstellplätze für Mitarbeiter des Rathaus Dornbirn.



③ Angenehme Möglichkeit, den Regenmantel aufzuhängen - wir arbeiten schließlich ja nicht nur bei schönem Wetter.



④ Dusche am Arbeitsplatz: für Radler ein willkommener Service.



**ORTE MIT BESUCHERN:
GESCHÄFTE, ÄMTER,
GASTHÄUSER**

Kunden, die mit dem Fahrrad kommen, sind gern gesehene Gäste. Das Rad ist leise, braucht weniger Platz und Abstellplätze kosten in der Erstellung und im Unterhalt weniger als Autoparkplätze. Fahrräder werden meist nur kurze Zeit und tagsüber abgestellt. Fahrrad-Parkplätze müssen nahe am Eingang liegen, jedenfalls näher als Auto-Parkplätze und bequem, ebenerdig erreichbar sein. Achten Sie auf ein gutes Sicherheitsgefühl, damit die Gäste das Fahrrad beruhigt abstellen können (Beleuchtung, insbesondere bei Gasthäusern).

Im Ortskern bzw. in der Innenstadt ist es nicht möglich, überall Fahrradabstellplätze zu schaffen. Anlehnbügel, kleine geschützte Bereiche und andere multifunktionale Ecken können von den Radfahrern flexibel genutzt werden, ohne dass sie das Ortsbild oder die Fußgänger stören.

Nachdem Radler ihre Besorgungen auch bei schlechtem Wetter erledigen müssen, sollten die Abstellplätze zumindest teilweise witterungsgeschützt gestaltet werden. Wird das Fahrrad nach dem Einkauf beladen so ist es angenehm, wenn es gut und nicht zu eng im Ständer steht. Für Fahrradanhänger sollte ausreichend Platz vorgesehen werden.

① Gute Fahrradständer sind die beste Werbung. Fahrradparker BETA BT Focus.



② Hunde- statt Fahrradabstellplatz beim Geschäftseingang



③ Dieser Fahrradständer schaut zwar nett aus, bietet aber weder guten Halt noch Schutz.



④ Sieht gut aus, kommt gut an. Fahrradbügel in der Feldkircher Innenstadt



fahrradabstellplätze bei verschiedenen nutzungen

Wichtig für Besucher:

- nahe beim Eingang und gut sichtbar
- fahrend erreichbar
- Ständer mit gutem Halt für Einkäufe
- empfohlene Mindestanzahl bei
 - Geschäften mit Waren des tägl. Bedarfs:
1 Stellplatz je 25m² Verkaufsfläche
 - Fachgeschäften:
1 Stellplatz je 40m² Verkaufsfläche
 - SB-Warenhäusern:
1 Stellplatz je 80m² Verkaufsfläche
 - Gaststätten:
1 Stellplatz je 8 Sitzplätze

① Schön gestaltet: Fahrradständer im Zentrum von Odense (Dk)



② Gebührenfrei! Fahrradabstellplätze bringen mehr Kunden in die Innenstadt



③ Schön und gut: der Rondo

④ Praktisch – im Schutz der Arkaden, direkt vorm Geschäft



FREIZEIT

Im Freizeitbereich ist es besonders naheliegend, die Wege zur Sportstätte, zum Freizeitbereich oder zu kulturellen Veranstaltungen mit dem Fahrrad zurückzulegen. Dank seiner Flexibilität und dem geringen Flächenverbrauch ist das Fahrrad bei Spitzenbelastungen das geeignete Verkehrsmittel.

Die Anforderungen im Freizeitverkehr sind sehr unterschiedlich und müssen individuell beurteilt werden. Wie überall gelten die Grundsätze nahe am Eingang, sichere Zufahrt und sichere Aufbewahrung. Witterungsschutz ist wichtig, wenn die Freizeiteinrichtungen auch oder vorwiegend bei Schlechtwetter besucht werden (z.B. Hallenbad, Veranstaltungssäle,...).

Wichtig in der Freizeit

- gut sichtbar (Kennzeichnung, Platzierung)
- näher als Autoparkplätze
- diebstahlsicher
- ebenerdiger Zugang, bequem erreichbar
- Anzahl entsprechend der Art der Einrichtung – nicht zu knapp!
- Witterungsschutz (Ausnahme: reine „Schönwetter-Zielorte“ wie Freibäder,...)

① Die Radler lassen ausreichend Platz, damit ein „Umfaller“ nicht das Nachbarrad trifft und wieder leicht ausgeparkt werden kann. Bei größeren Mengen wird's kritisch.



② Abstellmöglichkeiten direkt am Badestrand machen das Fahrrad zum idealen Verkehrsmittel.



③ Die überdachten Plätze beim Stadtbad Dornbirn werden gegenüber den nicht überdachten (siehe Bügel im Hintergrund) eindeutig favorisiert!



④ Die Bügel schützen und geben Orientierung. Dieser Fahrradständer kostet nicht viel, erfüllt jedoch seine Aufgabe sehr gut.



fahrradabstellplätze bei verschiedenen nutzungen

Mobile Ständer

Bei Großveranstaltungen können mobile Anlagen für den Spitzenbedarf wertvolle Dienste leisten. Sie sorgen für geordnetes, platzsparendes Abstellen (und halten Fluchtwege frei), verhindern das Zuparken und bieten Schutz vor dem Umfallen (Dominoeffekt). Helle Abstellplätze, nahe am Geschehen, sind komfortabel und beugen Vandalismus vor.

Ob sauber und trocken im Zelt, einfach und effizient mit Baugittern oder ein mobiler Fahrradbügel vom Bauhof – mit etwas Kreativität lassen sich sehr effiziente Lösungen zaubern und vielfältig einsetzen.

① Einfach und effizient:
Baugitter sorgen für
geordnetes Fahrradparken



② Fahrradgarderobe beim
Musikfest Wolfurt:
witterungsgeschützt,
bewacht, sympathisch



③ Mobile Fahrradbügel
sind vielseitig einsetzbar.



④ Der Ständer Kappa Mobil mit
Beschwerungspoller aus
Beton. Mobiler Ständer für
gehobene Ansprüche.



SCHULE

Das Fahrrad ist das wichtigste Verkehrsmittel für Schulkinder und hält die Kinder gesund. Gute Abstellanlagen können die Freude am Radfahren unterstützen und vor Beschädigungen und Vandalismus schützen. Nachdem die Fahrräder meist längere Zeit tagsüber abgestellt werden, ist eine Überdachung zu empfehlen. Auch wenn bei der Schule sehr viele Fahrräder abgestellt werden müssen, sollte der Abstand zwischen den Fahrrädern eher großzügig bemessen werden um Beschädigungen beim Ein- und Ausparken zu vermeiden.

Wichtig bei Schulen:

- verkehrssichere Zufahrten
- fahrend erreichbar
- gut einsehbar (keine Keller)
- überdacht
- diebstahlsicher
- empfohlene Mindestanzahl
bei allgemein bildende Schulen:
0,7 Abstellplätzen je Ausbildungsplatz
(Begebenheiten vor Ort berücksichtigen)

Für alle Schultypen sind gut einsehbare, überdachte Anlagen im Außenbereich geeignet.

- ① ② Ist der Fahrradabstellplatz am falschen Ort, nützen auch gut gemeinte Aufrufe der Direktion wenig. Ein Fahrradkeller ist meist mit einem Umweg verbunden und entzieht das Fahrrad der sozialen Kontrolle. Damit wird er nur ungern benutzt und ein beliebter Ort für Vandalismus.



- ③ Die Ständer rechts: Das Hinterrad eines normalen Rades steht genau auf der Bordsteinkante und hält damit nicht im Ständer.



- ④ Hauptschule Wolfurt - ein gut einsehbarer Radabstellplatz beugt Vandalismus vor.



fahrradabstellplätze bei verschiedenen nutzungen

ÖFFENTLICHER VERKEHR

Das Fahrrad ist das ideale ergänzende Verkehrsmittel zum öffentlichen Verkehr. In Vorarlberg praktizieren lt. Pendlerstatistik über 1.000 PendlerInnen Bike&Ride während Park&Ride mit gut 400 PendlerInnen weit geringere Bedeutung hat. Durch das Fahrrad wird der Einzugsbereich der ÖV-Haltestellen beträchtlich erweitert und bringt so zusätzliche Fahrgäste zu Bus und Zug. Geordnete Parkierung verbessert das Erscheinungsbild und beugt der Beschädigung der Fahrräder vor.

Nachdem Fahrräder an Haltestellen und Bahnhöfen meist längere Zeit abgestellt werden, ist dem Witterungsschutz und der Sicherheit vor Diebstahl und Vandalismus besonderes Augenmerk zu schenken. An kleineren Haltestellen bieten sich Fahrradboxen an, an Bahnhöfen können Fahrradstationen mit bewachten Abstellplätzen eine gute Lösung sein.

Schließfächer für Helm, Regenmantel und Fahrradlicht können das Angebot sinnvoll ergänzen.

Bei der Bedarfsabschätzung sind neben den Fahrgästen auch die Kunden anderer Geschäfte und Dienstleistungsbetriebe sowie der Angestellten zu berücksichtigen. Gute Abstellanlagen ziehen zusätzliche Fahrgäste mit Fahrrad an. Für Zählungen eignen sich am besten Werkzeuge im Juni oder September zwischen 9 und 15 Uhr bei trockenem Wetter. Berücksichtigen Sie dabei die zu erwartende Zunahme des Radverkehrs.

① Das neue Fahrradparkhaus am Bahnhof Dornbirn



② Bike&Ride auch beim Bus. Der Lenkerhalter erscheint hier nicht ideal. Für längerfristiges Abstellen sollte der Rahmen unbedingt angeschlossen werden können.

③ Facelifting würde nicht schaden. Der Standort direkt am Bahnsteig ist ideal. Feldkirch Altstadt.



④ Schön gestaltet, gerne genutzt. Abstellplätze beim Stadtbus Feldkirch

Wichtig beim ÖV:

- nahe am Bahnsteig/Haltestelle
- gut einsehbar
- beleuchtet
- Diebstahlsicher (Rahmen anschließbar)
- überdacht
- gut erreichbar

Gut ausgestattete und organisierte Abstellanlagen an Bahnhöfen bewältigen problemlos eine Vielzahl von Rädern.



zusammenfassung

ANFORDERUNGEN AN RADABSTELLPLÄTZE

Erreichbarkeit

- gut sichtbar
- fahrend erreichbar
- keine Umwege
- nahe am Ziel
- keine Behinderungen

Sicherheit

- sicherer Halt
- Vermeiden von Beschädigungen
- Schutz vor Diebstahl
- Schutz vor Vandalismus

Komfort

- gute Beleuchtung (ev. Bewegungsmelder)
- freundlicher, gut einsehbarer Ort
- hochwertige Gestaltung
- ausreichend Platz

Witterungsschutz

- Überdachung für längeres Abstellen
- Bodenbelag/Entwässerung
- Frostschutz (verhindert Einfrieren von Brems- und Schaltkabeln)

Wartung

- Reinigung
- Entfernen von Fahrradwracks

Zusätzliche Serviceeinrichtungen

- Pumpstation
- Reparatur
- Überwachung
- Verkauf von Ersatzteilen
- Fahrradreinigung
- Regenmantel
- Umkleiemöglichkeit/Duschen
- Gepäckaufbewahrung
- Umgebungsplan

① Das Fahrrad am liebsten immer im Blick: kurze Cafépause in der Feldkircher Innenstadt



② Witterungsschutz: für längeres Abstellen unbedingt erforderlich



④ Direkt beim Eingang – gut erreichbar.



⑤ Sicherer Halt und Schutz vor Diebstahl



anhang

LIEFERANTEN

- Bike and Ride Fahrradparksysteme GmbH
Rigastr.9, D-23560 Lübeck, Tel. +49 451/50282-0
www.bikeandride.de
- Erlau AG
Erlau 16, D-73431 Aalen, Tel. +49 7361/595-1
www.erlau.de
- Gronard Stahlbau GmbH
Bayerwaldstr. 23, D-81737 München, Tel. +49 89/6701015
www.gronard.de
österr. Vertretung: Fa. Innovametall
Derfflingerstraße 20, A-4020 Linz, Tel: +43 732/783638
www.innovametall.at -> liefert auch die Servicebox
- Georg Langer GmbH
Postfach 1280, D-38680 Langelsheim, Tel. +49 5326/502-0
www.langer-georg.de
- Josta GmbH
Schuckertstraße 18, D-48153 Münster, Tel. +49 251/78347
www.josta.de
- Orion Bausysteme GmbH
Postfach 1180, A-64580 Biebesheim, Tel. +49 6258/802-01
www.orion-bausysteme.de
österr. Vertretung: Fa. Connex KT
Koppelstatt 1, A-4656 Kirchham, Tel. +43 7613/8895
www.connex-kt.at
- Rasti GmbH StadtDesign
An der Mühle 21, D-49733 Haren, Tel. +49 5934/7035-16
www.rasti-stadtdesign.de
- Fa. Steurer
Staudenstraße 34, A-6844 Altach
www.steurer.info
- TCI Produktions- und Vertriebs GmbH
Ramplach Nr. 120, A-2620 Wartmannstetten
Tel. +43 2635/63444-0
www.tci-systems.com
- Velopa AG swiss parking solutions
Limmatstrasse 2, Postfach CH 8957 Spreitenbach
Tel. +41 564179409
www.velopa.ch
- Weisstalwerk Zimmer GmbH & Co KG
Postfach 2140, D-57228 Wilnsdorf, Tel. +49 271/3982-0
www.weisstalwerk.de
- Schlauch Ladensysteme
Heinrich - Heine Str. 16, D - 74388 Talheim
Tel. +49 7133/8293

anhang

WEITERE ADRESSEN

Fahrradboxen ÖBB

ÖBB Infrastruktur Bau AG

Karl Schmid/Isabella Radauer
Mokrystraße 1, 6700 Bludenz
+43 5552 6111-430
Isabella.radauer@bau.oebb.at

Richtlinien und Vorschriften für das Straßenwesen (RVS)

Zu beziehen bei:

Forschungsgesellschaft Straße - Schiene - Verkehr
Karlgasse 5, 1040 Wien
www.fsv.at

Interessante Links:

www.energieinstitut.at
www.adfc.de -> Verkehr ->
Radverkehrsinfrastruktur -> Fahrradparken
www.nationaler-radverkehrsplan.de
www.add-home.eu
www.velostation.ch
www.radstation.de
www.velokonferenz.ch
www.radlust.info
www.vmobil.at
www.rhombergbau.at
www.bypad.org

DANK

Herzlichen Dank allen Institutionen und Personen, die das Zustandekommen dieses Leitfadens unterstützt haben – durch fachliche und finanzielle Unterstützung, kostenlose Fotos und vielem mehr. © Die Bildrechte verbleiben bei den Eigentümern.

- Stadtverwaltung Odense (Dk)
- Univ. Prof. Dr. Josef Michael Schopf, TU Wien
- Gudrun Uranitsch, FGM, Graz
- Sigi Fink, Wolfurt
- Peter Moosbrugger, Radwegbeauftragter Land Vorarlberg
- DI Martin Scheuermaier, Koordinationsstelle Vorarlberg MOBIL, Land Vorarlberg
- Dr. Bernhard Steger, Wien
- Dr. Angelika Rhomberg, Martin Summer, Karl Hafele, Rhomberg Bau, Bregenz
- DI Robert Hoschek, Omicron, Klaus
- Daniel Sigrist, Velokonferenz Schweiz, Biel
- Oswald Hagen, Bregenz
- Reinhard Seeber, Mäder
- Hans Fetz, Wolfurt
- Peter Weiß, Stadt Salzburg
- Werner Pichler, Stadt Feldkirch
- Raimund Dörler, Marktgemeinde Wolfurt
- Max Hartmann, Altach
- Gmeinde Mäder
- Energieinstitut Vorarlberg, Dornbirn
- Prof. Dr. Heiner Monheim und sein Radlust-Team, Universität Trier
- Walter Gronard Schweißtechnik und Stahlbau GmbH, ORION Bausysteme GmbH, D-64584 Biebesheim
- Velopa AG, CH-8957 Spreitenbach
- Georg Langer, Blechwaren und Stahlbau GmbH, D-38685 Langelsheim
- Bike and Ride Fahrradparksysteme GmbH, D-23560 Lübeck
- Weisstalwerk GmbH & Co. KG, D 57234 Wilnsdorf
- Innovametall Stahl- und Metallbau GesmbH, A 4020 Linz

IMPRESSUM

Autoren

DI Christian Steger-Vonmetz, Bregenz

DI Martin Reis, Dornbirn

Grafische Gestaltung

Christian Reinhard, Bregenz

Herausgeber

Energieinstitut Vorarlberg

Stadtstraße 33/CCD

A-6850 Dornbirn

Tel: +43 5572/31202-0

Amt der Vorarlberger Landesregierung

Römerstraße 15

A-6900 Bregenz

Telefon: +43 5574/511-0

Dieser Leitfaden kann über das Energieinstitut bezogen werden.

Die alleinige Verantwortung für den Inhalt dieses Leitfadens liegt bei den Autoren. Sie gibt nicht unbedingt die Meinung der Europäischen Gemeinschaften, des Landes Vorarlberg oder anderer Sponsoren und Unterstützer wieder. Herausgeber und Sponsoren übernehmen keine Verantwortung für jegliche Verwendung der darin enthaltenen Informationen.

ENERGIEINSTITUT VORARLBERG

Stadtstraße 33/CCD
A-6850 Dornbirn
Tel. +43 5572/31202-79
E-Mail: martin.reis@energieinstitut.at
www.energieinstitut.at

**Amt der Vorarlberger Landesregierung
Koordinationsstelle Vorarlberg MOBIL**

Römerstraße 15
A-6900 Bregenz/Austria
Tel. +43 5574/511-26 114
E-Mail: martin.scheuermaier@vorarlberg.at
www.vorarlberg.at

